

**Beschluss des Kantonsrates
über die Genehmigung der Rechnung
und des Geschäftsberichts der Zürcher Kantonalbank
für das Jahr 2021**

(vom)

Der Kantonsrat,

gestützt auf § 11 Abs. 2 Ziff. 4–6 des Kantonalbankgesetzes vom 28. September 1997, nach Einsichtnahme in den Antrag des Bankrates vom 3. März 2022,

beschliesst:

I. Die Jahresrechnung 2021 und der 152. Geschäftsbericht der Zürcher Kantonalbank über das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr werden genehmigt.

II. Von der folgenden Gewinnverwendung gemäss gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen wird Kenntnis genommen:

Jahresgewinn (Stammhaus)	Fr. 931 764 638
Gewinnvortrag (Stammhaus)	Fr. 2 430 597
<hr/>	
Bilanzgewinn (Stammhaus)	Fr. 934 195 235
<hr/>	

Gewinnausschüttung

Dividende zur Deckung der Selbstkosten	Fr. 10 508 703
Ordentliche Dividende zugunsten des Kantons	Fr. 280 000 000
Ordentliche Dividende zugunsten Gemeinden	Fr. 140 000 000

Gewinnrückbehalt

Zuweisung an freiwillige Reserven	Fr. 501 000 000
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	Fr. 2 686 532

III. Den Bankorganen wird für das Geschäftsjahr 2021 Entlastung erteilt.

IV. Die Ernst & Young AG, Zürich, wird als Revisionsstelle für die Jahre 2023 und 2024 bestätigt.

V. Mitteilung an den Bankrat der Zürcher Kantonalbank und den Regierungsrat.

VI. Veröffentlichung im Amtsblatt.

Der Geschäftsbericht 2021

Gemäss § 11 Abs. 2 Ziff. 4–6 des Kantonalbankgesetzes (LS 951.1) obliegen dem Kantonsrat die Genehmigung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts der Bank und die Entlastung der Bankorgane. Nach § 15 Abs. 3 Ziff. 12 des Kantonalbankgesetzes steht dem Bankrat die Verabschiedung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts zuhanden des Kantonsrates zu.

Der Geschäftsbericht 2021 gliedert sich in die vier Hauptteile: Lagebericht, Corporate Governance, Vergütungsbericht und Finanzbericht. Seit dem Vorjahr ist im Geschäftsbericht auch der Schwerpunktbericht der Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen (AWU) integriert (Schwerpunktbericht 2021: Seiten 36–44). Die Zürcher Kantonalbank versteht den vorliegenden Geschäftsbericht auch als Bericht über den Leistungsauftrag. Die Konzernrechnung ist im Geschäftsbericht 2021, Teil Finanzbericht, auf den Seiten 146–231 enthalten, der Abschluss des Stammhauses auf den Seiten 237–255. Die Revisionsstelle Ernst & Young AG empfiehlt, die vorliegende Konzernrechnung 2021 zu genehmigen (Bericht Konzern auf den Seiten 232–235; Bericht Stammhaus auf den Seiten 256–259).

Konstant hohe Erträge

Die Zürcher Kantonalbank hat im Geschäftsjahr 2021 mit einem Konzerngewinn von 942 Mio. Franken (Vorjahr: 865 Mio. Franken), davon das Stammhaus mit einem Gewinn von 932 Mio. Franken (Vorjahr: 859 Mio. Franken), ein Rekordergebnis erzielt. Auf Konzernbasis entspricht dies verglichen mit dem bereits guten Vorjahresergebnis einer

Steigerung um 77 Mio. Franken oder 8,9%. Die umsichtige Geschäftspolitik sowie das diversifizierte Geschäftsmodell der Zürcher Kantonalbank haben sich einmal mehr bewährt.

Die erreichten Kennzahlen sind ansprechend. So belief sich der Return on Equity auf 7,8% (Vorjahr: 7,2%), und die Cost Income Ratio lag im Vergleich zum Vorjahr niedriger bei 58,7% (Vorjahr: 60,1%).

Der Geschäftsertrag liegt mit 2544 Mio. Franken rund 31 Mio. Franken und damit 1,2% über dem Vorjahresniveau (2020: 2513 Mio. Franken).

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte im Geschäftsjahr 2021 auf 926 Mio. Franken gesteigert werden, was gegenüber dem bereits erfreulichen Vorjahr (2020: 806 Mio. Franken) einer sehr deutlichen Zunahme um 119 Mio. Franken oder 14,8% entspricht. Wesentlich war dabei die Zunahme des Ertrags aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft. Dabei haben sich insbesondere der Ertrag aus dem Fondsgeschäft, dem Vermögensverwaltungsgeschäft sowie auch die Beratungsgebühren sehr positiv entwickelt.

Der Nettozinserfolg konnte dank dem erfreulichen Wachstum im Hypothekengeschäft und Opportunitäten im Geldmarktbereich mit 1248 Mio. Franken die ambitionierte Vorgabe aus dem Vorjahr (2020: 1218 Mio. Franken) um 30 Mio. Franken oder 2,4%* übertreffen und damit dem zunehmenden Margendruck erfolgreich begegnen. Die vorausschauende Kreditpolitik hat ferner dazu geführt, dass im Geschäftsjahr 2021 tiefere Einzelwertberichtigungen veranschlagt werden konnten. Aus diesem Grund waren die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsgeschäft trotz der neulichen zusätzlichen Belastung durch die Wertberichtigungen für erwartete Verluste in der Höhe von 30 Mio. Franken auf Vorjahresniveau.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft in der Höhe von 347 Mio. Franken lag zwar um 112 Mio. Franken oder 24,4% deutlich unter dem herausragenden, von coronabedingten Faktoren geprägten Vorjahreswert (2020: 459 Mio. Franken), ist aber trotzdem im Mehrjahresvergleich ein gutes Handelsergebnis.

Der übrige ordentliche Erfolg belief sich auf 24 Mio. Franken und liegt damit um rund 6 Mio. Franken unter dem Vorjahr (2020: 29 Mio. Franken), welches durch Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Veräusserung von zwei Positionen in den Finanzanlagen geprägt war.

Die wirtschaftliche Stärke der Zürcher Kantonalbank beruht auf ihrem breit diversifizierten Geschäftsmodell. Weiterhin wichtigste Ertragssäule bleibt das Zinsgeschäft mit einem Anteil von rund 49% am Geschäftsertrag. Der Anteil des Kommissions- und Dienstleistungsertrags am Geschäftsertrag liegt bei 36%. Das Handelsgeschäft trug mit 14% sowie der übrige ordentliche Erfolg mit 1% zum Ergebnis bei.

Niedrigerer Aufwand wegen effektiver Kostenkontrolle und Wegfall von Sonderfaktor

Der Geschäftsaufwand ist mit 1517 Mio. Franken um 63 Mio. Franken oder rund 4% unter dem Vorjahr (2020: 1580 Mio. Franken), wobei sowohl der Personal- als auch der Sachaufwand niedriger waren.

Der Personalaufwand war mit 1092 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr (2020: 1126 Mio. Franken) um rund 33 Mio.* Franken oder 3% tiefer, was vor allem auf den im Vorjahr enthaltenen Aufwand für das ausbezahlte Jubiläumsgeld zurückzuführen ist.

Der Sachaufwand beläuft sich auf 425 Mio. Franken gegenüber 455 Mio. Franken im Vorjahr. Der Sachaufwand konnte damit dank effektiver und konsequent gelebter Kostenkontrolle um 30 Mio. Franken oder 6,6% reduziert werden. Diese Reduktion erfolgte trotz Erhöhung der im Sachaufwand enthaltenen Abgeltung der Staatsgarantie um 4 Mio. Franken oder 17% auf 27 Mio. Franken (2020: 23 Mio. Franken). Die im Vorjahr aufgrund von Sonderprojekten höher ausgefallenen IT-Kosten sowie die im Zusammenhang mit der Lancierung von frankly einhergehenden Marketingkosten konnten im Berichtsjahr wieder deutlich reduziert werden.

Der Aufwand für Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Werten betrug im Berichtsjahr 104 Mio. Franken und war somit um 13 Mio. Franken niedriger als im Vorjahr (2020: 117 Mio. Franken).

Für das Geschäftsjahr 2021 weist die Position Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste eine Nettoauflösung von 28 Mio. Franken aus (Vorjahr: Nettobildung 14 Mio. Franken). Diese ist im Wesentlichen auf die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Abschluss des Deferred Prosecution Agreement (DPA) mit den USA sowie der Auflösung weiterer Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken zurückzuführen. Die neu zu bildenden Rückstellungen für erwartete Verluste belaufen sich auf 12 Mio. Franken und sind ebenfalls im Saldo von 28 Mio. Franken enthalten.

Für nicht gefährdete Forderungen und Ausserbilanzgeschäfte wurde per 1. Januar 2021 die Einführung von Wertberichtigungen/Rückstellungen für erwartete Verluste gemäss den Übergangsbestimmungen der Rechnungslegungsverordnung RelV-FINMA und dem FINMA-Rundschreiben 2020/1 vollzogen. Unter erwartetem Verlust («expected loss») wird der Erwartungswert der zukünftigen Verluste aus Kreditausfällen verstanden. Die Erstalmentierung in der Höhe von gut 460 Mio. Franken erfolgte ausschliesslich erfolgsneutral über die Auflösung von Gewinnreserven.

Per Ende 2021 beschäftigte die Zürcher Kantonalbank (Konzern) teilzeitbereinigt 5145 Mitarbeitende, womit die Vollzeitstellen gegenüber Ende 2020 (5180) um rund 0,7% abnahmen. Davon absolvierten 389 Mitarbeitende per Ende 2021 eine Bankfach- oder Informatiklehre, ein Mittelschulpraktikum, ein Junior-Trainee- oder ein Hochschultrainee-Programm bei der Zürcher Kantonalbank (per Ende 2020: 420).

Ausschüttung an Kanton und Gemeinden

Für das Geschäftsjahr 2021 wird die Zürcher Kantonalbank insgesamt 431 Mio. Franken an Kanton und Gemeinden ausschütten, was gegenüber dem Vorjahr (2020: 356 Mio. Franken, zudem Corona-Zusatzdividende von 100 Mio. Franken; d. h. insgesamt 456 Mio. Franken) bei Berücksichtigung der Corona-Zusatzdividende einer Abnahme um 25 Mio. Franken oder 5,6%* entspricht. Diese Abnahme ist auf die einmalige 2020 ausgeschüttete Corona-Zusatzdividende von 100 Mio. Franken zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung der Corona-Zusatzdividende würde die Ausschüttung an Kanton und Gemeinden um 75 Mio. Franken oder 20,9%* höher als im Vorjahr ausfallen.

Dem Kanton werden damit insgesamt 291 Mio. Franken ausgeschüttet, wovon wie im Vorjahr 11 Mio. Franken als Anteil zur Deckung der Selbstkosten. Die politischen Gemeinden des Kantons Zürich erhalten eine Dividende von 140 Mio. Franken.

Zusätzlich wird dem Kanton die Staatsgarantie mit rund 27 Mio. Franken (Vorjahr: 23 Mio. Franken) abgegolten. Im Rahmen des Leistungsauftrags wandte die Bank im vergangenen Geschäftsjahr zudem weitere 141 Mio. Franken (Vorjahr: 126 Mio. Franken) zugunsten der Zürcher Bevölkerung auf, was einer Zunahme von 15 Mio. Franken oder 11,5% entspricht.

Anstieg der Kundenvermögen

Die verwalteten Vermögen haben im Geschäftsjahr 2021 eine Zunahme von insgesamt 47,5 Mrd. Franken oder 13,1% auf 409,2 Mrd. Franken (2020: 361,7 Mrd. Franken) verzeichnet. Der Nettozufluss von verwalteten Vermögen belief sich dabei auf 25,9 Mrd. Franken (2020: 22,1 Mrd. Franken) oder 7,2%, während der restliche Anstieg auf die positive Performance der Kundenvermögen (d.h. Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung) zurückzuführen ist.

Branchenführende Kapitalisierung

Die Zürcher Kantonalbank hat im vergangenen Geschäftsjahr ihre Kapitalbasis weiter gestärkt und übertrifft sämtliche regulatorischen Anforderungen deutlich.

Die risikobasierte Kapitalquote (going-concern) lag Ende 2021 bei 18,5% (2020: 18,9%) und damit deutlich über der regulatorischen Anforderung von 12,9%.

Die (Going-concern-)Quote des harten Kernkapitals (CET1) gemessen an den risikogewichteten Aktiven belief sich per Ende 2021 auf 17,0% nach 17,4% per Ende 2020.

Die risikobasierte Kapitalanforderung (gone-concern) beläuft sich per Ende 2021 auf 2,9% (2020: 2%) und wird mit einer Quote von 4,0% (2020: 3,2%) ebenfalls deutlich übertroffen.

Die anrechenbaren Eigenmittel der Zürcher Kantonalbank summieren sich per Ende 2021 auf rund 13,3 Mrd. Franken (Ende 2020: 13 Mrd. Franken).

Auf ungewichteter Basis betrug die Leverage Ratio (going-concern) wie im Vorjahr 6,2% bei einer Anforderung von 4,5% und die Leverage Ratio (gone-concern) 1,3% (2020: 1,1%) bei einer Anforderung von 1,0%.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2022 rechnet die Zürcher Kantonalbank mit einem anhaltend anspruchsvollen Umfeld und ist zuversichtlich, dass sie dank dem sehr soliden Fundament, dem ausgewogenen Geschäftsmodell und der klaren Strategie auch im laufenden Geschäftsjahr ein ansprechendes Ergebnis erwirtschaften wird.

Antrag

Der Bankrat beantragt dem Kantonsrat, den Antrag des Bankrates vom 3. März 2022 zu genehmigen.

Zürich, 3. März 2022

Im Namen des Bankrates
der Zürcher Kantonalbank

Der Präsident: Die Sekretärin:
Dr. Jörg Müller-Ganz Françoise Niemeyer

* Diese Zahlen sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.